

wenige die Gründung und die Verfassung des Generalstudiums (vgl. S. 3 ff., S. 233 ff.: Studium und Akademie; S. 309 ff.: Reformen unter Benedikt XIV.) bzw. die studentische Population, die freilich nicht durch Matrikel belegt ist (vgl. S. 75 ff., S. 107 ff.). Das Gros der Studien behandelt Professoren, die vielfach auch dem Hof der Este nahestanden, so daß faktisch – über die Einteilung des Bandes in Disziplinen hinweg – ein buntes Bild von Rekrutierung und Leben des Lehrkörpers (darunter auch Professorendynastien, vgl. bes. S. 431 ff.) im 15. und 16. Jh. ersteht. Biographische Studien bzw. Werkanalysen gelten Humanisten wie Bernardo di Montalcino, Celio Calcagnini, der ein unvollendetes numismatisches Werk hinterlassen hat, Antonio Galateo, dem als Mediziner der rhetorische Humanismus nicht genügte, Battista Guarini, der im Schatten seines Vaters und Vorgängers bleibt, Elio Giulio Crotto, der als Anhänger des Giorgio Siculo in die Fänge der Inquisition fällt, während Francesco Patrizi mit seiner neuplatonischen Konzeption des Universums den Index zierte, Bartolomeo Cavalcanti und Vincenzo Maggi, die scharfsinnig Rhetorik bzw. Poetik des Aristoteles auslegten. Der Vitruv-Bearbeiter Cesare Cesariano kommt ebenso zu Wort wie Girolamo Falletti, der im Rangstreit zwischen Este und Medici Epitaphien manipuliert hat. Als medizinischer Autor wird Michele Savonarola vorgestellt, als Jurist Aimone Cravetta, der nur ein kurzes Gastspiel in Ferrara gegeben hat. Von den Theologen erfährt man wenig (vgl. immerhin S. 53 ff. bzw. 61 ff. über Mathematiker der Societas Iesu). Nur episodisch werden die weiteren Jh. bis zur Gegenwart vorgeführt. Ein Repertorium der universitätsgeschichtlichen Dokumente des Stadtarchivs (aufbewahrt im Staatsarchiv Ferrara) beschließt den Band, dessen Benutzbarkeit ein Register erhöht hätte.

Harald Dickerhof

Société et Eglise. Textes et discussions dans les universités d'Europe centrale pendant le moyen âge tardif. Actes du Colloque international de Cracovie 14–16 juin 1993 organisé par la Société Internationale pour l'Etude de la Philosophie Médiévale, édités par Sophie WŁODEK (Rencontres de Philosophie Médiévale 4) Turnhout 1995, Brepols, VIII u. 221 S., ISBN 2-503-50449-3, BEF 1.450. – Der vorliegende Tagungsband vermag gerade für die Erforschung des geistesgeschichtlichen Umfeldes der ostmitteleuropäischen Universitäten, insbesondere des Krakauer studium generale, neue Impulse zu geben. – Stefan SWIEŻAWSKI, Conséquences morales et politiques du conciliarisme médiéval (S. 1–20), versucht die reformerischen und repräsentationstheoretischen Komponenten der Konzilsideen seit dem Ende des 14. Jh. neu zu bewerten. – Josef WOHLMUTH, Zur Ekklesiologie des Basler Konzils (1431–1449) im Streit um Reform und Autorität (S. 21–43), widmet sich der „eigentlichen Zeit der Reform“ auf dem Basiliense ab Sessio XX vom 22. Januar 1435 und arbeitet den ekklesiologischen Hintergrund sowohl für Teile der Reformdebatten wie für die Basler Geschäftsordnung heraus. – David E. LUSCOMBE, Denis the Pseudo-Areopagite and Central Europe in the Later Middle Ages (S. 45–64), beobachtet die Reflexe bei Alanus von Lille und Wilhelm von Auvergne bis hin zu den Theoretikern der Konzilien von Konstanz und Basel. – Stefano SIMONETTA, John Wyclif Between Utopia and Plan (S. 65–76), sieht in De dominio divino und De civili dominio den Versuch Wyclifs, die implizite „theologische Utopie“ auf die Realität des religiösen Lebens seines Landes zu übertragen. – Vilém HEROLD, Der Streit zwischen Hieronymus von Prag und Johann Gerson. Eine spätmittelalterliche Diskussion mit tragischen